



Aus Schaufensterpuppen werden bei Lena Büchel ausdrucksstarke Frauenfiguren.

Fotos: Peters

# Fundstücke vom Wegesrand

## Originelle Skulpturen und Bilder in der Mitgliederausstellung im Pumpwerk

VON MARKUS PETERS

**Siegburg.** 17 Jahre nach der legendären Gedenkausstellung für den Kurator Reinhold Mißelbeck ist wieder ein echter David Hockney im Pumpwerk zu sehen. Allerdings handelt es sich nicht um ein Werk des herausragenden Malers, sondern ein Polaroid-Porträt des Künstlers, das Herbert Döring-Spengler vor einigen Jahren anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Kölner Museum Ludwig gemacht hat. Wie viele seiner Arbeiten hatte der Lohmarer dann auch dieses Polaroidfoto getoastet und dermaßen verfremdet großflächig auf eine Kunststoffplane gezogen.

### Aufregung um Hockney

Bei der gut besuchten Vernissage anlässlich der Mitgliederausstellung des Kunstvereins für den Rhein-Sieg-Kreis erinnerte sich mancher daran, wie viel Aufregung es damals um den echten Hockney gab. Dieser war von einem privaten Sammler zur Verfügung gestellt worden, und mit dem damals rasant steigende Hochwasser der Sieg am Pumpwerk ging auch bei den Kunstvereins-Verantwortlichen der Blutdruck in die Höhe.

Zum dritten Mal stand die Mitgliederausstellung des Kunstvereins unter Motto: „All



Heidrun Wettengl fand die Materialien für ihre Arbeiten am Rand eines norwegischen Dorfes.

inclusive“. Ohne Juryauswahl und Themenvorgabe konnten die Mitglieder Arbeiten einreichen, nur begrenzt durch den im Pumpwerk verfügbaren Platz. „Viele Künstler wollen unbedingt im Rheinland ausstellen, und wenn es nur im „kleinen, Siegburg ist“, berichtete der Vereinsvorsitzende Reinhard Lättgen süffisant.

Selbstbewusst hatte man den Ausstellungsbeginn auf das Art-Cologne-Wochenende gelegt, ein Selbstvertrauen, das berechtigt scheint, fehlt unter den 49 ausstellenden Künstlern kaum jemand, der in der bildenden Kunst im Rhein-Sieg-Kreis Rang und Namen hat. Einheitli-

che Themen oder Positionen vermochte Lättgen in den Exponaten nicht zu erkennen: „Aber das ist in anderen Gegenden Deutschlands ja nicht anders.“ Der Vereinsvorsitzende wünscht sich mehr Mut von den Mitgliedern: „Wer soll Grenzen sprengen und Horizonte erweitern, wenn nicht Künstler?“

Ansätze dafür gibt es durchaus in der Ausstellung. Da flaniert ein mit einer Maschinenpistole bewaffneter griechischer Apollon am Strand oder springen den Betrachtern Augen aus einem Spiegel entgegen. Neumitglied Lena Büchel revitalisiert ausrangierte Schaufensterpuppen zu starken Frauenfigu-

ren. Heidrun Wettengl fand die Materialien für ihre Arbeiten am Rand eines norwegischen Dorfes: „Dort haben die Bewohner über Jahrzehnte ihre ausrangierten Haushaltsgegenstände entsorgt.“ Aus ihnen formte die Lohmarerin originelle Skulpturen, um sie anschließend weiter den Elementen zu überlassen.

Direkt daneben hängen als Kontrast die saftigen Frauenakte von George Lebelle. Bei Andreas Rein setzen sich zwei Pistolen gegenseitig schachmatt. Heidemarie Schäfer-Flender steuert kräftige Porträts mit resolutem Strich bei, während Robert Goepels Skulpturen aus Ästen und Tierschädeln an indianische Totems erinnern. Das offene Konzept führt zur Vielfalt statt zu Beliebigkeit, die auch Raum für die leisen Arbeiten lässt, egal, ob es sich um die reduzierten Eisen-skulpturen von Barbara Schmitz oder das sepiagetönte Familienbild der Siegburgerin Jette Jertz handelt, in dem es so viel zu entdecken gibt.

**Die Mitgliederausstellung** ist bis zum Freitag, 31. Mai, im Pumpwerk, Bonner Straße 65, zu sehen. Die Öffnungszeiten sind dienstags und mittwochs von 11 bis 16 Uhr, donnerstags von 13 bis 18 Uhr, freitags von 11 bis 15 Uhr, sonntags von 13 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.